1) Vor allem: was ist klassisch? E. Ang. W. I 361/2

Klassisch also – Epoche betrachtet – eine solche, wo die ~~Kraft~~ herrschenden bestimmenden Kräfte d. Wachstums wesentlich gleich sind, die prinzipiell Gegenwart dieser Faktoren, dieser Erscheinung, die Epoche charakterisieren. So Hellas: engl. Geist. So später K. Aber was ist Rev. u. ein Beispiel lehrt: welche Züge allg. u. fällig, welche spezifisch zeitlichgeist. sind

~~Dies unsere Methode~~ Jeder weiss: dies wechselt überall. Am deutlichsten Geist: es möglich alle Bestimmungen Kap. zu entw.; aus unserer Rev. u. 1848 unmöglich Theorie d. bürg.-demokr. R. v. v (wie Franklinnach) u. s. w. Stets herrschend. Also wie ohne „klassischer" als „europäische Variation – wenn auch Gegensatz: klassisch ist Vorbild – nicht im Sinne d. Nachahmung. Denn nicht überall klassische Epoche

2) Dies unsere Methode. Denn ohne Frage: Auch auf Lit. u. Kunst anzuwenden. ~~ab.~~ möglich

Streng genommen kommen 3 solche Epochen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

a) Griechische Lit. Frage längst aufgeworfen. Nach Winckelmann – der Kenner von diesem Standpunkt. G. u. Sch. Junge Fr. Schl. Formel (s. V.) Besonders deutlich sollte bei, wie Entstehen u. Absterben v. Genre, aus best. Epoche (u. denen – od. ab – aus einander) ihrem Begriff gemäss. Sl. u. Thaten: Epos, Tr. u. K. – geschichtsphil. Abgrenzung in Epoche d. Weltgeist. All dies rel. sch. aber nat. sch. auf die Figur gestellt – auch auf Grundlage verschiedenen Material – klassische Epoch in verschiedenen Sinne

Hermann: „verwandt Verhältnis" (Ll)

b) Französische Lit. u. d. Neuzeit. G: Brief an Helvetius: „Beim Studium... Zerfahrenheit" (Baumbach 179) Dies hat zur Folge, dass d. specifisch Bürgerliche in keiner Lit. mit einer so bestimmten Accentuierung dem zugleich allgemeinen, rationalen u. nationalen in Geltung kommt. Jeder wird u. f. Montaigne, Rabelais, Villon, Molière anerkennen. Racine: Übergang von Renaissance, absol. u. Monarchie in berg. u. kum. u. Unmöglich alle aufzählen. Aber man denke auch an Le Sage (nicht nur Gil Blas, sondern auch Turcaret) an Problem u. Gemeuniversalität von Voltaire Diderot u. Rousseau; an Beaumarchais u. Laclos als Abschluss vom Alten u. Anbeginn des Neuen u. s. w. u. s. w.

Urteil in Rousseauschen Balzac u. Sherdhal: Encyclopädie d. Schein u. Gestalten des abgeschlossenen Processes i. berg. ch. demokratischen Rev. u. Jurisdiktion: Ende d. klass. u. Epoche

Aber nach Flaubert, Baudelaire, u. sogar Zola Spuren dieser Grösse. Selbstbewusstsein u. Größe

Vers u. Ed. u. Sen. e": Dubarrys Tod (Es lebe die Republik) Ende d. grossen Epoch – Anfang: Stehen der

verlorenen Zeit